

Über eine neue *Anthracosia* in der Saarbrücker Steinkohlenformation

von

Herrn Dr. **E. Weiss**

in Saarbrücken.

Des besonderen Interesses wegen, welches das Vorkommen von Süßwassermuscheln in der productiven Steinkohlenformation gewährt, dürfte es von einigem Werthe sein, ein neues derartiges Auftreten in dem Saarbrücker Kohlenreviere mitzutheilen, an einem Orte, wo bisher dergleichen noch sehr vermisst wurde. Häufig nämlich treten hier erst *Anthracosien* (*Unionen*) in den *Leaia*-Schichten auf, namentlich *A. Goldfussiana* DE KON. sp. nach Prof. GEINITZ's gefälliger Bestimmung. Diese Schichten aber, welche in einer Erstreckung von nahe 4 Meilen bekannt sind, bilden, wie schon früher angegeben (s. N. Jahrb. 1865, S. 838 ff.), die Basis der oberen Abtheilung der Saarbrücker Kohlenformation, die sogenannten Ottweiler Schichten, welche sich bereits dem kohlenführenden Rothliegenden zu nähern beginnen, wie denn auch z. B. die *Anthracosia Goldfussiana* wirklich in das Rothliegende fortsetzt. Aus der tieferen Zone dagegen, den sogenannten Saarbrücker Schichten, lag bisher nur äusserst wenig Animalisches vor, nämlich ausser schon beschriebenen Gliederthieren ein Stück von einem kleinen Wirbelthiere und einige Muscheln im Besitze von Herrn GOLDENBERG, welche derselbe zu veröffentlichen gedenkt. Vor Kurzem ist nun von einem meiner früheren Schüler, F. ABS, ein Fund gemacht worden, welcher das Vorkommen von Najaden mitten in den Saar-

brücker Schichten beweist und an einer sehr bemerkenswerthen Stelle liegt. Im Gebiete der Grube Friedrichsthal tritt in der mittleren Flötzpartie im Hangenden des 99-zölligen Motz-Flötzes noch ein 49 Zoll mächtiges Flötz auf, welches, wie alle übrigen hier, nach Osten durch den Vorsichtssprung, d. i. Fortsetzung des mächtigen Cerberussprunges, abgeschnitten wird. Auf diesem schwächeren Flötze hat man zwei einfallende Strecken getrieben, welche man nördlich vom Bildstocker Eisenbahntunnel im nächsten Seitenthälchen trifft. Auf der Halde der unteren Strecke in festem grauem Kohlensandstein haben sich bisher, indess noch selten, die in Rede stehenden Muschelreste gefunden. Der Sandstein bildet das Hangende des 45-zölligen Flötzes und ist von demselben durch eine Schieferthonlage von 8—16" getrennt. Prof. GEINITZ gibt über diese Muschel folgende Notiz:

Anthracosia Weissiana GEIN.

Eine neue *Anthracosia*, unter welchem Gattungsnamen sich die als *Cardinia*, *Unio* und *Anodonta* etc. von verschiedenen Autoren beschriebenen Süßwassermuscheln der Steinkohlenformation zusammenfassen lassen.

Die Schale ist nach hinten sehr verlängert, zuletzt schief abgeschnitten, vorn verschmälert und in einen stumpfen Vorsprung verlaufend. Bei 31^{mm} Länge ist sie am Wirbel nur 10^{mm}, übrigens 11—12^{mm} hoch und, durch beide Schalen gemessen, bis 5^{mm} dick. Der kleine niedrige Wirbel liegt in $\frac{1}{5}$ der Länge. Von ihm läuft ein flach-gerundeter Wulst diagonal nach hinten, über welchem sich die Schale nach dem langen, fast geraden Schlossrande flach abdacht, während sie unterhalb an den schwach eingesenkten mittleren Schalenthail angrenzt. Der Unter- rand ist in Folge dessen schwach ein-



gedrückt, wiewohl im Allgemeinen fast parallel mit dem Ober- rande. Die Oberfläche ist dicht mit concentrischen Anwachs- linien bedeckt.

Durch diese Charaktere gewinnt *Anthracosia Weissiana* nahe Verwandtschaft mit *A. subparallela* (= *Modiola subparallela* PORTLOCK, Rep. p. 433, Pl. 34, f. 6. = *Cardinia subparallela* v. KEYSERLING, Petschoraland p. 255, tab. X, f. 15), welche jedoch weniger lang und in ihrem vorderen Schalentheile nicht verengt, sondern nur einfach gerundet erscheint. Durch diese Beschaffenheit des vorderen Endes nähert sich unsere *Anthracosia* der *A. hians* (= *Cardinia hians* DE RYCKHOLD, *Mél. Pal. in Mém. de l'Ac. r. de Belgique*, T. XXIV, p. 103, Pl. 6, f. 6, 7), welche wiederum weniger langgestreckt ist und hinten mehr gerade abgeschnitten erscheint, auch die für *A. Weissiana* und einige andere Anthracosien charakteristische Einbuchtung des mittleren Schalentheils nicht besitzt. Die letztere findet sich ausgezeichnet bei *A. tellinaria* (= *Unio tellinarius* GOLDF., womit man unsere Art ihrer übrigens anderen Form halber nicht vereinigen kann.

Zu dieser Beschreibung ist noch Folgendes zu bemerken. — Die Identificirung der Flötze im Saarbrücker Gebiet ist ausserhalb des liegenden Zuges noch keineswegs allzuweit vorge-schritten und sollte es glücken, die verschiedenen Anthracosien-Horizonte weiter zu verfolgen, so würde die bis jetzt meist nur auf Maasse gegründete Parallelisirung eine wesentliche Stütze finden. Namentlich gehört die obige Fundstelle zu den schwierigeren in dieser Beziehung.

Man betrachtete das genannte Flötz dicht im Liegenden des Muschelsandsteins wohl als Fortsetzung des 96" mächtigen Kallenbergflötzes der Grube Reden und es führt noch jetzt daher z. Th. diesen Namen; doch schon im Texte zur Saarbrücker Flötzkarte wird die jetzt mehr angenommene Wahrscheinlichkeit hervorgehoben, dass das Motzflötz mit dem Kallenbergflötze gleich-zustellen sei. Es ist daher zu wünschen, dass auch jenseits des grossen Sprunges der Muschelsandstein gefunden und zu hoffen, dass nicht Seltenheit der Muschel zu bedeutende Schwierigkeiten machen werde.

In den Schieferthonen derselben Halde, sowie in den Sandsteinen fanden sich ziemlich reichlich Pflanzenabdrücke, von welchen bis jetzt folgende bestimmt werden konnten. Ausser

Calamiten kommen vor: *Asterophyllites equisetiformis* SCHLOTH., *Lepidodendron dichotomum* STBG., *L. rimosum* STBG. (auf demselben Handstück mit *Anthracosia*), *Lepidophloios laricinum* STBG., *Sigillaria Sillimanni* BRONGN., *S. Brongniarti* GEIN., *S. rhitidolepis* CORDA, *Stigmaria ficoides* BRONGN. (Spuren), *Caulopteris peltigera* BRONGN. sp., *Alethopteris lonchitica* BRONGN. sp., *A. aequilina* SCHL. sp., *A. pteroides* BRONGN. sp., *A. nervosa* BRONGN. sp., *Cyatheites dentatus* BRONGN. sp., *C. denticulatus* BRONGN. sp., *C. Miltoni* ARTIS sp., *Sphenopteris irregularis* Var. *nummulina* GUTB., *Cardiocarpon Gutbieri* GEIN., *Trigonocarpon Parkinsoni* BRONGN., *Carpolithes Cordai* GEIN. (= Frucht von *Cordaites principalis* GERM. sp.). — Es ist bemerkenswerth, dass sich hier einerseits Sigillarien mit Lepidodendren und andererseits Farne um den Vorrang streiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Weiss Ernst

Artikel/Article: [Über eine neue Anthracosia in der Saarbrücker Steinkohlenformation 681-684](#)